71. Jahrgang | April 2016

STAHLREPORT

DAS BDS-MAGAZIN FÜR DIE STAHLDISTRIBUTION

04 | 16

Gehört zu einem nachhaltigen Lifesteel: **Grüner Stahl**

Verschiedene Hocker oder Liegen der **Potsdamer Firma oSol:e.**

BellesDeNuit nennt Nadja Galli Zugar ihre Lampen aus ehemaligen Farbeimern aus Blech.

Die Hängeleuchte Foam des **Studios Schottdorf & Mayr**.

Eisen und Stahl sind bei jungen Designern beliebte Materialien

Von Möbeln mit Magneten bis zu noblen Solarleuchten

Eines der Anliegen der internationalen Möbelmesse IMM Cologne jährlich im Januar in Köln ist es, jungen Designern ein Forum zu geben. Peter Becker war dort und hat an den Ständen nachgeschaut, was es zu Stahl Neues gibt.

Da kommt in der Tat einiges zusammen – und lässt sich mit unterschiedlichen Eigenschaften beschreiben; von haltbar bis nobel. Vor allem aber gilt: Schönes aus Stahl.

Haltbar

Magnete im Möbelbau zu verwenden ist eine alte Idee. Bisher gab es jedoch nur vergleichsweise wenige Anwendungen, weil man zum Magnet immer noch eine Steck- oder andersartige Verbindung braucht, damit die Teile wirklich zusammenhalten.

Nun haben die jungen Designer und Ingenieure von Pazls mit Sitz in Königsbrunn bei Augsburg eine entsprechende Idee zur Produktreife gebracht: Wie man es gewöhnt ist, werden auch in diesem Fall nur Magnete einander angenähert; allerdings wird dadurch, vereinfacht gesagt, ein Stift in eine entsprechende Sicherung gezogen und dort verhakt.

Zum Lösen der Verbindung braucht es nur etwas mehr als einen Klaps, und man hat einzelne Bestandteile der Kleinmöbel wie Sideboard, Schreibtisch oder Bücherregal wieder voneinander getrennt. Im Mai wollen die jungen Leute mit ihrer patentierten snap-Technologie auf den Markt kommen.

Stahl ist dabei nur der kleinste Bestandteil, zugegeben. Aber ohne das Metall und seine magnetische Eigenschaft würde die ganze Sache nicht funktionieren. (www.pazls.de)

Unverlierbar

Ebenfalls mit den unsichtbaren Kraftfeldern arbeitet eine Idee der Designerin Doreen Westphal, die über das holländische Portal Soonsalon vertrieben wird: In diesem Fall ist ein Magnet in einen Eierbecher aus Porzellan integriert. Verlieren kann man also den Löffel nicht mehr – wobei man eigentlich gar nicht weiß, ob das an den Frühstücktischen wirklich ein relevantes Problem ist. Ein Eierbecher kostet inklusive Löffel übrigens 15 €. (http://soonsalon.com/)

Upgecyclet

Aus alten Farbeimern macht Nadja Galli Zugaro ungewöhnliche Lampen. BellesDeNuit, die Schönen der Nacht, nennt sie doppeldeutig ihre Arbeiten, die, vom Material her betrachtet, klassisches Upcycling darstellen: Das Blech der bunt befüllten Behälter wird mitsamt den Resten der vorherigen Nutzung in den Status wertvoller Gegenstände gehoben.

Wichtig für die Aufwertung ist zum einen die Designidee und zum anderen die handwerkliche Arbeit, welche die vorherige Innenarchitektin übrigens größtenteils selber ausführt: Die Seiten der Behälter werden in Streifen aufgetrennt und dann gestaucht, so dass manche der Linien sich nach innen wölben und andere mit anderem Winkel nach außen.

So entstehen bauchige Lampen, bei denen polierte Flächen für zusätzliche Lichteffekte sorgen. „Nichts ist vollendet, nichts ist perfekt", ist das Leitmotiv der Designerin.

Die Rohstücke findet sie in einer ehemaligen Farbfabrik unweit von Bergamo in Italien. Nachdem die Produktion dort eigentlich eingestellt worden war, hat sie inzwischen einigen der Arbeiter neue Beschäftigung gegeben. (www.bellesdenuit.it)

Minimalistisch

Den bunten Behältern gegenüber geradezu minimalistisch sind die Hängeleuchten des Studios Schottdorf & Mayr in Berlin-Bohnsdorf. Die schnurgeraden Stäbe aus Edelstahl oder Aluminium des Modells Drop-Bar haben einen Querschnitt von 30x15 mm und tragen blendfreie LED-Leuchten in sich. Verschiedene Varianten für die Oberfläche gibt es, bei Stahl unter anderem verzundert oder korrodiert.

Das Modell Pivot-Bar ist eine um 360 Grad drehbare Wandleuchte aus Aluminium. Dasselbe Material nutzt Nova, eine Pendelleuchte mit sternförmigem Korpus. Je nach der Temperatur im Schmiedefeuer ergeben sich unterschiedliche Formen. Die Oberfläche ist poliert oder geschliffen erhältlich. Die Lichtquelle kann als Spot oder mit einer Streulichtscheibe geliefert werden.

Die Hängeleuchte Foam schließlich ist ein ausgelasertes Edelstahlrohr mit einem Kunststoff-Innenteil. (www.schottdorf-mayr.de)

Wer elektrisches Licht in seinem Garten haben will, muss für einen Stromanschluss sorgen – es sei denn, er hat die Solarleuchten Stool living der Potsdamer Firme oSol:e.

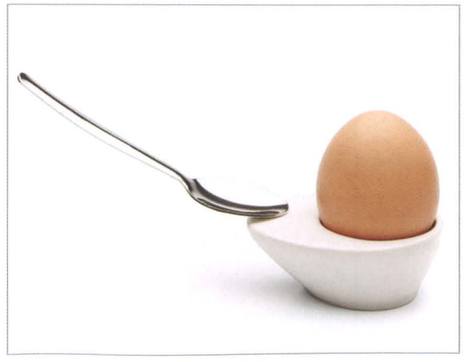
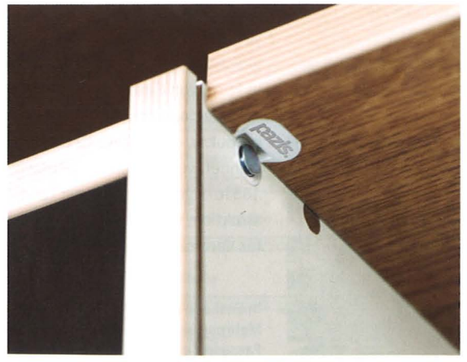
Ihr tragender Rahmen besteht aus Edelstahl oder Messing, und auf dem gläsernen Rundschirm sind die Solarzellen aufgebracht. Der Akku für den Strom befindet sich im Fuß der Lampe, was ihr Standfestigkeit gibt. Per Bluetooth kann man die stehende oder hängende Leuchte an- und ausschalten, die Helligkeit steuern und mehr. Sommers wie winters können diese Edelleuchten draußen bleiben.

Nobel

Dasselbe gilt auch für die noble Biertischgarnitur und unterschiedliche Hocker oder Liegen – ebenfalls mit dem Namen Stool. Auch in diesen Fällen ist Edelstahl das Material.

Eine der Besonderheiten sind die Sitzflächen aus Metallgitter, die sich übrigens angenehm weich anfühlen. Die Längen der Biertischgarnitur sind 150 oder 180 cm. Die Tischplatte gibt es in schwarzem Schiefer oder weißem Marmor. (www.stool-living.de)

Doreen Westphal „klebt" mit einem Magneten den Löffel an den Eierbecher.



Magnete und eine besondere Steckverbindung halten die **Kleinmöbel von Pazls** zusammen.